

- Netter Versuch: Johnny, das trojanische Pferd 3
- Außen Zaun, innen braun: ein Blick in die „O8“ 4
- Nazileaks: alle NPD-Mitglieder in Nordsachsen 6
- Nach den Razzien: gegen staatliche Anti-Antifa 8

Liebe lesende AntifaschistInnen, nicht jede Mode mitzumachen ist keine Entschuldigung dafür, den Fortschritt zu verpassen. Daher wird die **GAMMA-Website** ([gamma.noblogs.org](http://gamma.noblogs.org)) nun auch zur Berichterstattung genutzt – als Ergänzung zu den stets schnell vergriffenen Printausgaben. Für die interessieren sich in letzter Zeit nicht nur die einschlägigen Anwaltskanzleien (siehe GAMMA 189) – sondern auch die **Kriminalpolizei**, die Ermittlungen gegen die Redaktion aufgenommen hat. Wider die ekelhafte Mode des vorausseilenden Gehorsams möchten wir bemerken, dass Lesen und Besitzen dieses Newsflyers legal sind. Das GAMMA gibt's nur **unzensuriert** oder gar nicht!



**Istvan Repaczki** (M.) und **Markus Weidhase** (r.) in der ersten Reihe: Die "Fanszene LOK" traf sich am 6. Februar 2011 in der City für einen Marsch zum Derby gegen den FC Sachsen.

## Kein Aufmarsch, nirgends?

Schon wieder Polizeikessel statt Aufmarsch, dazu mehr als 15.000 GegendemonstrantInnen: Dresden hat gesessen, und zwar so sehr, dass die Nazis selbst nicht wissen, wo ihnen der Kopf steht. Das „Freie Netz“ zog sofort Konsequenzen: „Wenn die Masse nicht bereit ist“, ihren verbalradikalen „Konzepten“ zu folgen, „wird es in unabsehbarer [!] Zukunft keine nationalen Großdemonstrationen mehr geben.“ Ähnlich hatte sich schon das „Aktionsbündnis Leipzig“ kurz vor Jahresbeginn geäußert und versprochen, von „Großdemonstrationen“ abzusehen, nachdem der 16. Oktober 2010 ebenfalls zum Reinfall wurde. Auf die selbst gezogenen Konsequenzen der Nazi-Strategen sollte man indes nicht reinfallen: Das „Freie Netz“ mobilisiert u.a. zum 1. Mai nach Halle, Dresden 2012 ist schon gebucht. Erfahrungsresistenz gehört wohl zum „Kampf um die Straße“.

## Solidarische Lektüre

■ **Hände weg:** Am 19. Februar gab es in Dresden eine Razzia gegen die angebliche „Infostruktur“ der Antifaproteste: Ein SEK stürmte das Pieschener Jugendfreizeitzentrum. Der Betreiberverein **Roter Baum** wehrt sich gegen die Kriminalisierung: [haendewegvomrotenbaum.blogspot.de](http://haendewegvomrotenbaum.blogspot.de)

■ **Gegen Pro & Co.:** Unter dem Titel *Antimuslimischer Rassismus & rechtspopulistische Organisationen* ist eine Broschüre des Berliner **Apabiz** erschienen. Parteien wie „Die Freiheit“ und „Pro“-Splittergruppen werden zurzeit auch verstärkt in Sachsen aktiv: [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)

■ **Ortswechsel:** Das Dresdner *Rechercheteam* (ART) hat im Februar die 17. Ausgabe ihres *Review-Newsflyers* veröffentlicht: [venceremos.sytes.net/artdd.html](http://venceremos.sytes.net/artdd.html)

■ **Einblicke:** Im Rahmen der Kampagne „Fence Off“ ist ein Infoblatt über das Nazi-Zentrum in der Leipziger Odermannstraße erschienen: [www.fenceoff.org](http://www.fenceoff.org)

■ **Update:** Die Frühjahrs-Ausgabe der *Leipziger Zustände – News* des Projekts *chronik.LE* ist erschienen. Mit dabei eine kritische Einschätzung der „Erfolgsmeldungen“ hiesiger NPD-Verbände. Das Heft gibts auch gedruckt in vielen Locations. [goo.gl/d09oh](http://goo.gl/d09oh)

## Mit Gewalt gegen Ultras: Rechtsruck in der Lok-Fanszene

Der 1. FC Lokomotive Leipzig und sein Fananhang sind längst in Verruf: Sieht man von vereinzelt gutmeinenden AkteurInnen ab, deren Engagement kaum zur Geltung kommt, kann man von einer rechten Fanszene sprechen (siehe GAMMA 179–181, 184, 187). Die Aktivitäten ihrer Anhänger beinhalten Übergriffe auf AntifaschistInnen, das Mitmarschieren bei Nazidemonstrationen und das Fahren von Lautsprecherwagen bis hin zu „Ordnerdiensten“ im Auftrag der NPD.

Die selbsternannten „Junghools“ der entscheidenden Fangruppen „Scenario Lok“ und „Blue Caps LE“ hängen einem nationalsozialistischen Weltbild an, das sie nicht einmal verleugnen – sondern gleich damit hausieren gehen: Man denke an „Blue Caps“-Chef Enrico Böhm, der das Nazi-Zentrum in der Odermannstraße 8 in Beschlag genommen, für die NPD zum Leipziger Stadtrat kandidiert und Anti-„Kinderschänder“-Aufmärsche im Leipziger Osten mit Stargast Holger Apfel angeleitet hat.

Die Situation liegt auf der Hand, sie ist schlecht, und sie hat sich weiter zugespitzt. Während der vergangenen Winterpause planten „Blue Caps“ und „Scenario“ den Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Fanorganisation namens „Fanszene LOK“. Der Zusammenschluss an sich ist für Außenstehende bereits ein überraschender Schritt, wenn man an das szenetypische identitäre Gebaren solcher Gruppen denkt. Eine weitere davon, die „Blue Side

Lok“, sollte ebenfalls am neuen Projekt beteiligt werden.

„Blue Side Lok“ stand bisher mit im Verdacht, beim A-Jugend-Derby gegen FC Sachsen Leipzig am 5. Februar 2006 zum „menschlichen Hakenkreuz“ Aufstellung genommen zu haben – direkt davor war schließlich eine „Blue Side“-Zaunfahne befestigt. Andererseits haben sich Mitglieder dieser Gruppe an der Antifa-Demonstration am 1. März 2008 in Leipzig-Reudnitz beteiligt und sich in einem überregionalen Fanzine sogar als antirassistische Gruppe dargestellt. Solange solche Attitüden nicht ins Stadion kommen, ignorierte man in Lok-Kreisen die politischen Differenzen mit „Blue Side“.

## Widersprüchliche Lebenszeichen

Auch für das Projekt „Fanszene Lok“ sollte nur die unschuldige „Liebe zum Verein“ als gemeinsamer Anker erhalten. In Februar 2011 gab es in Form eines neuen Fanzines unter dem nahe liegenden Titel „Fanszene LOK Leipzig“ dann ein erstes Lebenszeichen des neuen Bündnisses. Rückseitig aufgedruckt: Die Logos von „Scenario“, „Blue Caps“ und „Blue Side“.

Doch diese Selbstdarstellung war bei Erscheinen bereits veraltet: Eine Woche vor dem Derby gegen den FC Sachsen Leipzig am 6. Februar 2011 scherte die „Blue Side“ aus und trennte sich von ihren rechten Mitgliedern.



# Netter Versuch: Johnny, das trojanische Pferd

In der vergangenen GAMMA-Ausgabe wurde **Sebastian Ristau** geoutet, manchen auch als „Johnny“ bekannt. Erst seit kurzem ist ein entscheidendes Detail seiner politischen Biografie bekannt: Der Gohliser Nachwuchs-Kader verscheuert Informationen über seine Kameraden an die Behörden.

Kein Geheimnis: Verfassungsschutz und andere Behörden rekrutieren Informanten, um politische Szenen auszuhorchen, Personen-Zusammenhänge aufzuklären und Insider-Informationen abzugreifen. Das passiert auch bei den Leipziger Nazis im Umfeld des „Nationalen Zentrums“ in der Odermannstraße 8.

Dort treibt sich seit 2009 der 21-jährige Sebastian „Johnny“ Ristau herum – und mußmaßlich seit Anfang an liefert er Informationen an den Verfassungsschutz. Der NSHC-Nazi, der sich im Klischee-Outfit bei fast allen großen Aufmärschen und Szene-Veranstaltungen blicken lässt, agiert dabei zurückhaltend und gibt sich linientreu (was er vielleicht wirklich ist). Innerhalb kürzester Zeit kam er aus dem Nichts geradewegs in den Kern der damals noch heranwachsenden Leipziger Jungnaziszene und übernimmt seitdem bereitwillig Aufgaben, durch die er in eine Mittelsmann-Rolle für die Szene-Kommunikation gerät – und dadurch alles mitschneiden kann.

Beispielsweise wurde Ristau im September 2010 im Vorfeld der „Antikriegstags-Demonstration“ als

„Kontaktmann“ der sächsischen Kameradschaften deligiert und brach schon eine Woche vor dem Aufmarsch zu einer politischen „Dienstreise“ ins Ruhrgebiet auf.

Ristaus Interesse gilt dabei nicht nur der engeren Leipziger Naziszene, sondern auch der Fanszene des 1. FC Lokomotive. Bei Feierlichkeiten der einschlägigen Fangruppierungen kreuzt Ristau gelegentlich auf. Und seit Oktober 2010 konzentriert er sich auf das „Freie Netz Borna-Geithain“ und das dörfliche Umfeld der Manuel-Tripp-Generation. Zu Veranstaltungen im Leipziger Umland fährt er am liebsten ganz alleine, etwa zu einer Kundgebung in Geithain im Oktober 2010 oder zum Hallenturnier in Beilrode, an dem auch der Rote Stern Leipzig teilgenommen hat.



Johnny Ristau – bei einem Aufmarsch (l.) und beim Hallenturnier gegen den Roten Stern Leipzig (RSL).

Man braucht es nicht erraten, dass die Strukturen des „Freien Netzes“ in Leipzig und Umgebung von besonderem und anhaltendem Interesse bei amtlichen Stelle sind. *Good bye, Johnny!* □

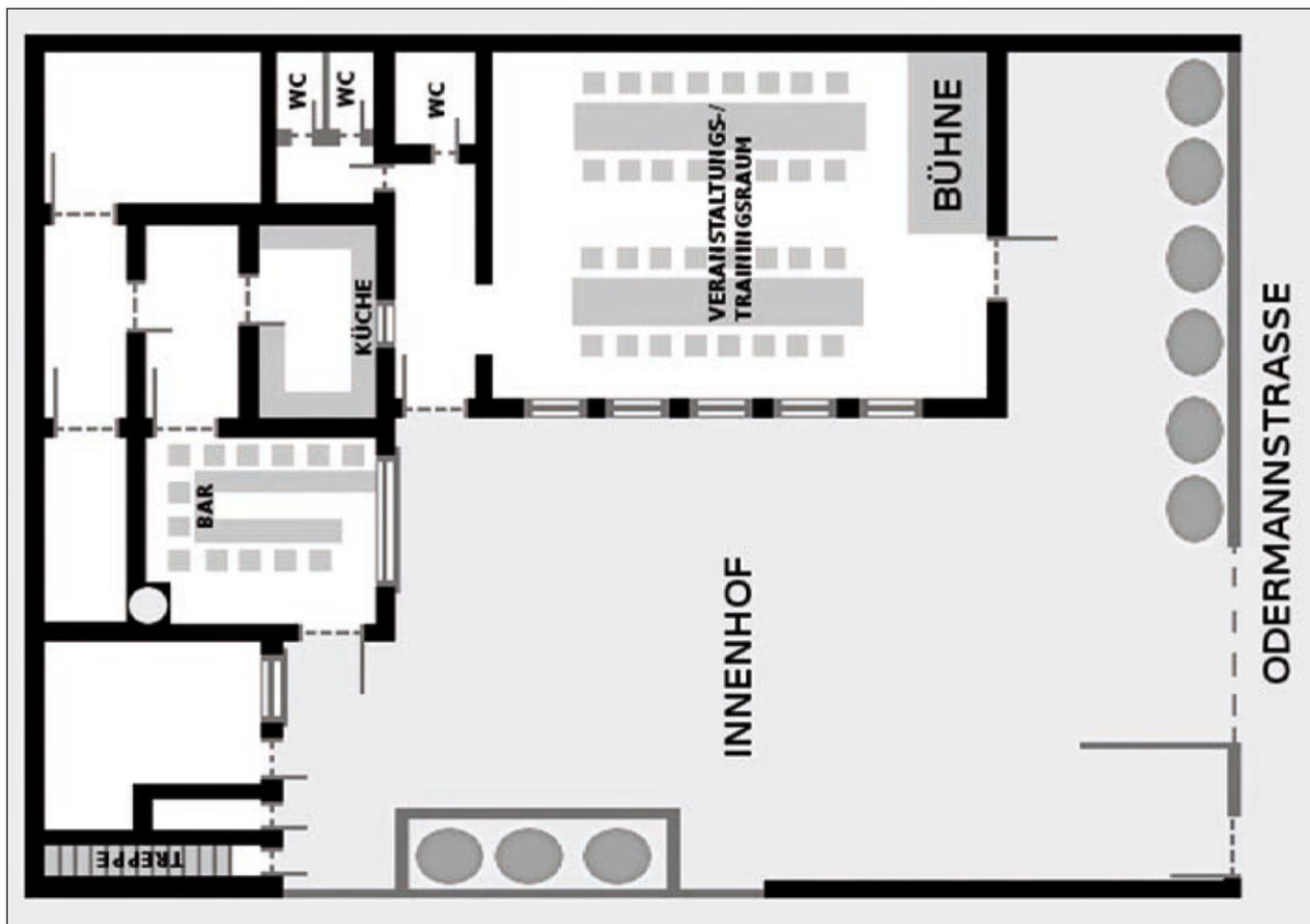


# Außen Zaun, innen braun: Ein Blick ins Nazi-Zentrum

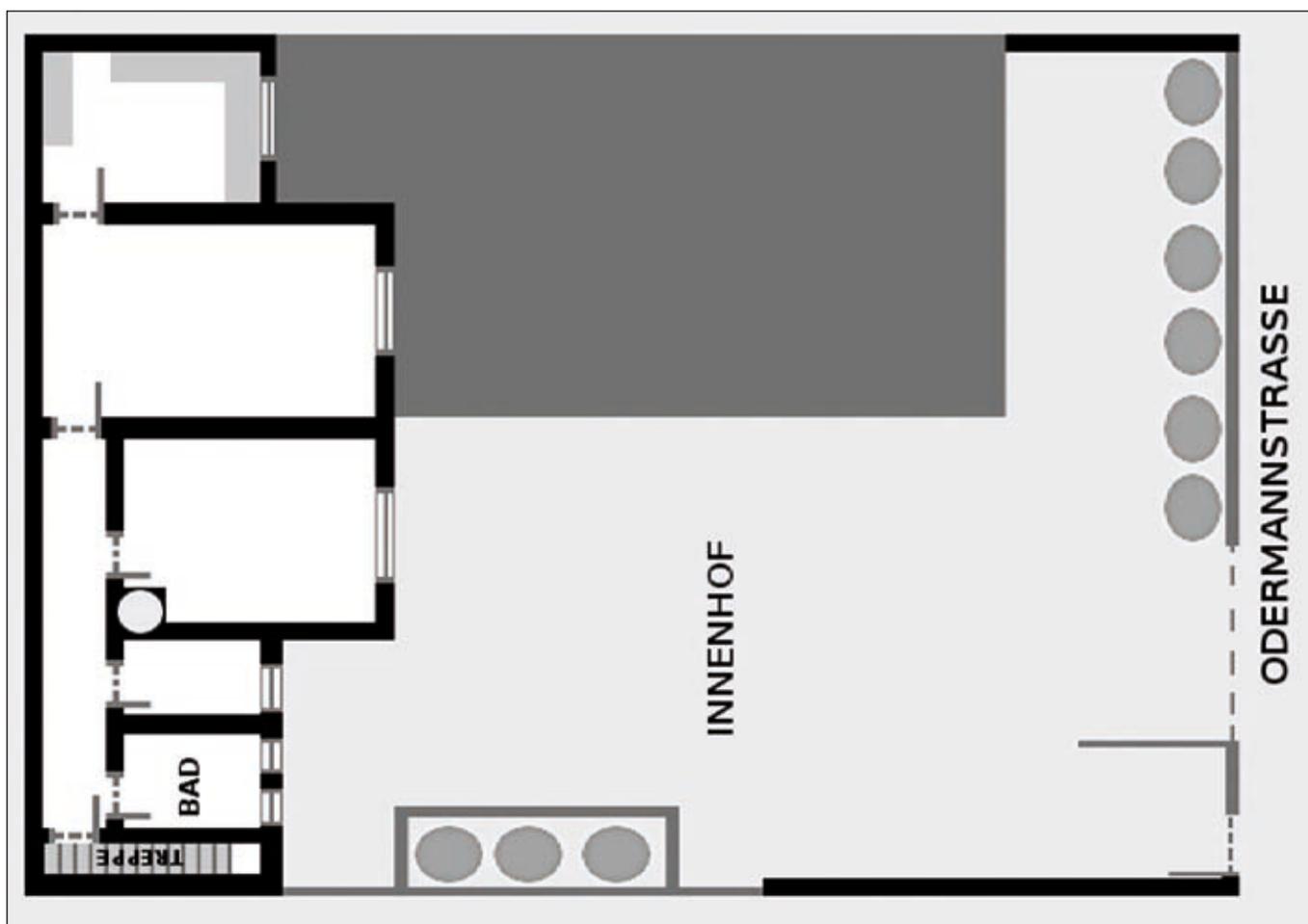
Wie sieht es eigentlich in der Odermannstraße 8 aus? Fotos von Nazi-Partys und ähnlichen Veranstaltungen im NPD-„Bürgerbüro“ erlauben detaillierte Einblicke - und die Rekonstruktion eines Grundrisses. *Unser besonderer Dank dafür gilt Janine Baki.*

- ❶ Die Odermannstraße 8, aufgenommen am 24. Januar 2010 während des "Ordnetreffens" zum Dresden-Aufmarsch
- ❷ Veranstaltungsraum
- ❸ Die Bar, bemannt mit Felix Schoenerstedt, Klaus-Peter Kotré und Stefan Gruhn (v. l.)
- ❹ Bar mit Szenario-Lok-Logo
- ❺ Tom Schulz und Andreas Siegel in der Küche





Erdgeschoss (o.) und erstes Obergeschoss auf dem Grundstück Odermannstraße 8, rekonstruiert u.a. nach nebenstehenden Fotografien.



# Das sind alle 37 Mitglieder des NPD-Kreisverbandes Nordsachsen

Etwa 60.000 E-mails wurden der Presse im Februar zugespielt. Das brisante Datenmaterial („Nazi-Leaks“) dokumentiert die Kommunikation innerhalb der Partei. Einige Perlen der Nazi-Korrespondenz wurden bereits veröffentlicht - wir legen nach mit einer kompletten Mitgliederliste des NPD-Kreisverbandes Nordsachsen (rechts), zusammengestellt vom Kreisvorsitzenden *Maik Scheffler*.

## Zum Background der NPD-Mail-Daten

Niemand weiß, wie die NPD-Mails an die Öffentlichkeit gekommen sind. Vermutlich konnten sie direkt von Servern der NPD kopiert werden: Betroffen sind die Mailaccounts zahlreicher Verbände und Unterorganisationen der Partei, die sich scheinbar denselben Mailserver geteilt haben. Die brisanten Nachrichten sind zwischen März 2010 und Januar 2011 verschickt worden.

Der Zeitraum ist interessant, weil das Projekt „Wiki-leaks“ bereits Anfang 2010 bekanntgegeben hatte, etwa 37.000 E-mails der NPD veröffentlichen zu wollen. Das ist zwar bis heute nicht geschehen – aber der NPD ist es in der Zwischenzeit auch nicht gelungen, bestehende Sicherheitslücken zu stopfen.

Nach der Veröffentlichung einiger Auszüge aus den neuen E-mails – unter anderem in der TAZ und bei Spiegel Online – sprach die Partei von „möglicherweise manipulierten Briefen“. Zugleich wurde vor „dem System“ gewarnt, welchem es möglich sei, „die gesamte E-Post der NPD mitzulesen“. Hinweise auf eine Manipulation der E-mail-Daten gibt es indes nicht, systematische Fälschungen sind aufgrund der Datenmenge unwahrscheinlich.

Der aufgezeichnete Mailverkehr bestätigt das eindeutige Image der NPD („Deutscher Gruß“, „Heil Hitler“, „Bimbos“, „Negerkinder“), erhellt aber auch viele parteiinterne Auseinandersetzungen. Daraus geht u.a. hervor,

- wie die Fusion mit der DVU etwa durch Dokumentenfälschungen und „bestellte“ Abstimmungen beschleunigt werden sollte,
- wie durch Geld und Arbeitskraft der sächsischen Landtagsfraktion Wahlkämpfe in anderen Bundesländern rechtswidrig gefördert werden,
- wie hohe Funktionäre, etwa Udo Pastörs, ihrer eigenen Partei Geldbeträge leihen und sich an den stattlichen Zinsen bereichern,
- wie ein bestimmtes Abstimmverhalten in Kommunalparlamenten durch die Parteispitzen erzwungen wird.

Den letzten Punkt dokumentieren wir nebenstehend am Beispiel der NPD-Abgeordneten im Leipziger Stadtrat.

## Lügen auf Befehl: Genaue Anweisungen für Klaus Ufer und Rudi Gerhardt

Die beiden Leipziger NPD-Abgeordneten wurden laut NPD-E-mails hinsichtlich ihres Abstimmungsverhaltens instruiert und überwacht. Zunächst hatten Gerhardt und Ufer Anfang Ende 2010 im Stadtrat für die Abwahl des vom Oberbürgermeister Jung geschassten Kulturdezernenten Michael Faber gestimmt – und damit eine sehr knappe Zwei-Drittel-Mehrheit gegen Faber beschafft.

Dann schaltete sich Hartmut Krien ein, Chef der „Kommunalpolitischen Vereinigung“ (KPV) der NPD. Kriens Plan: In der zweiten Abwahl-Runde am 19. Januar 2011 sollten Gerhardt und Ufer – entgegen dem ersten Wahlgang – für den Verbleib Fabers im bisherigen Amt votieren. Krien schreibt dazu in einer E-mail: „Wenn es klappt, daß wir quasi als Bestrafung für unsere Ausgrenzung die Abwahl verhindern, wäre das ein Erfolg, der die bisherigen Nadelstiche weit in den Schatten stellt.“

Empfängerin dieser Zeilen ist eine Katrin Köhler, Chemnitzer NPD-Stadträtin und Landesvorsitzende des „Ring Nationaler Frauen“ (RNF). Krien hält die Leipziger Abgeordneten für zu begriffsstutzig, sie würden nur „schwerfällig“ verstehen. Köhler soll daher im Partei-Auftrag deren Wahlverhaltens beeinflussen und überwachen: „Das Schwierige ist, daß sie anders abstimmen sollen als beim ersten Mal! [...] Übermittle bitte den Beiden, daß das eine dringende Weisung ist. Ob man das Wort Befehl verwenden sollte muß Du in der Situation entscheiden.“

Warum das alles? Die NPD sollte in jedem Fall als Gewinnerin dastehen. Sollte Kulturdezernent Faber doch abgewählt werden, „müssen sie behaupten sie hätten für die Abwahl also gegen Faber gestimmt“, meint Krien, und: „Bei gelungener Abwahl bitte lügen!“ Noch in der ersten Abwahl-Runde hatte die NPD in einer Pressemitteilung geprahlt, ihre Abgeordneten hätten sich als das „Zünglein an der Waage“ contra Faber erwiesen.

Ein Fall von Größenwahn, denn Faber wurde schließlich nicht abgewählt, worauf die NPD-Stimmen im zweiten Wahlgang überhaupt keinen Einfluss hatten. Kriens prinzipielle Ansichten zur Kommunalpolitik können der nebenstehenden E-mail entnommen werden.

**From:** <h.krien@onlinehome.de>  
**Date:** Mon, 24 Jan 2011

[...] Die NPD sitzt nicht im Leipziger Stadtrat um dem Oberbürgermeister zu helfen, einen ihm unliebsamen „Demokröten“ durch einen ihm besser in den Kram passenden zu ersetzen. Feind ist Feind [...]

Unsere Aufgabe ist es die Kreise des Herrn Jung zu stören, mit denen er das Volk zu besänftigen sucht, damit das Kapital freie Hand hat. Das ist nämlich das arbeitsteilige Grundprinzip der sogenannten Demokratie, dem wir uns entgegenstemmen. [...]

Wenn es uns dabei gelingt, wochenlang in den Foren und Zeitungen zu stehen und die Etablierten sich mit sich selber streiten zu lassen, [...] dann ist das umso besser. Unser Tun ist rein taktisch ausgelegt, solange bis der Staat von alleine an seinen unsinnigen Spielregeln kollabiert. Es sei an dieser Stelle den 2 Leipziger Kameraden [R. Gerhardt u. K. Ufer – Red.] ausdrücklich für ihr diszipliniertes Auftreten gedankt, so daß es nur ergänzender Unterstützung durch die KPV bedurfte, um den gesamten Leipziger Rat und die Journaille aufzumischen.

lfd. Nr.	Name,	Vorname	Geb.-Dat.	NPD-KV Nordsachsen 14730 Anschrift	Telefonnr.	Aufnahme	MG-Nr
1	Franz,	Eberhard	03.09.1955	Alter Steinbruch 21; 04862 Mockrehna OT Wildschütz	0173/6614347	09.09.2004	82215
2	Naumann,	Jens	04.10.1963	Möbiusstr. 8; 04838 Eilenburg	03423/600232	10.05.2006	86160
3	Rankics,	Christian	21.03.1976	Goethestr. 16; 04435 Schkeuditz	0179/8266668	28.09.2006	86603
4	Werner,	Mario	06.12.1976	Sauselitzer Str. 11; 04509 Delitzsch		19.09.1996	71066
5	Werner,	Steffen	25.10.1974	An der Schäferlei 2; 04509 Delitzsch	0172/7961576	19.09.1996	71062
6	Zöllner,	Silvia	10.07.1960	Walter-Rathenau-Str. 3; 04838 Eilenburg	0174/3233763	20.06.2002	80252
7	Naumann,	Doris	03.05.1963	Möbiusstr. 8; 04838 Eilenburg	03423/600232	23.08.2007	88276
8	Karsties,	Gerd	10.01.1991	Wurzener Landstr. 29; 04838 Eilenburg	0162/7321119,	26.07.2007	88141
9	Kramm,	Dieter	16.05.1942	OT Wannewitz 21 a; 04509 Schönwölkau	034208/78551	05.03.2008	89028
10	Grunwald,	Ricardo	21.06.1977	Zur alten Elbe 7; 04880 Elsnig OT Döbern		06.05.1997	71710
11	Jessulat,	Marcel	03.09.1974	Pfarrstr. 5; 04874 Belgern		27.03.2000	77480
12	Pezl,	Dennis	26.01.1978	Lindenstr. 13; 01616 Strehla	0172/4920209	31.10.1996	71135
13	Meyer,	Marika	05.07.1980	Zur alten Elbe 7; 04880 Elsnig OT Döbern	0173/3913729	21.07.2003	81169
14	Gatter,	Jens	09.09.1986	Merkwitzer Str. 20a; 04758 Weilerswalde	0176/21613229	10.10.2007	88492
15	Schlicht,	Eberhard	30.01.1940	Bahnhofstr. 5; 04860 Torgau	03421/903973	02.03.2005	83369
16	Nehring,	Herbert		Am Schwarzen Graben 104; 04862 Mockrehna			
17	Heller,	Steffen	26.10.1952	Friedensstr. 29; 04758 Oschatz	0163/4540227	27.11.2008	90091
18	Scheffler,	Maik	20.09.1974	Am Park 4; 04509 Döberitz	034202/301172	03.12.2008	90136
19	Schulze,	Steffen	03.08.1990	Friedensstr. 6 b; 04519 Rackwitz		03.12.2008	90134
20	Bautze,	Uwe	09.05.1965	Friedrich-Engels-Str. 28; 04758 Oschatz		14.01.2009	90224
21	Rzehaczek,	Paul		Windmühlenstr. 7; 04838 Eilenburg	756551	26.02.2009	90401
22	Riedel,	Marcus	28.03.1987	Windmühlenstr. 8; 04838 Eilenburg		26.02.2009	90404
23	Küster,	Andre	04.12.1989	Windmühlenstr. 24; 0438 Eilenburg		26.02.2009	90405
24	Böttcher,	Patrick	07.03.1991	Am Kirchweg 7; 04519 Rackwitz		26.02.2009	90407
25	Luther,	Andre	23.05.1990	Otto-von Guericke-Str. 2; 04509 Delitzsch	1721305353	26.02.2009	90410
26	Schönrock,	Lars	19.03.1992	Stauffenbergstr. 1; 04509 Delitzsch		26.02.2009	90409
27	Rzehaczek,	Kai	11.11.1968	Windmühlenstr. 7; 04838 Eilenburg	03423/756551	28.05.2009	90698
28	Franke,	Lutz-Thomas	22.10.1984	Friedensstr. 2; 04758 Oschatz	0152/22616020	23.04.2009	90602
29	Hegewald,	Tilo	04.12.1965	Merkwitzer Str. 128; 04758 Oschatz		23.04.2009	90586
30	Robrecht,	Ronny	31.01.1975	Securistr. 76; 04509 Delitzsch	01777/7807225	15.10.2009	91041
31	Hegewald,	Robert	22.11.1991	Merkwitzer Str. 128; 04758 Oschatz	0152/246918	10.11.2009	91159
32	Kizysko,	Rene	29.10.1983	Hochhausstr. 18; 04838 Eilenburg	0173/8066512	10.11.2009	91129
33	Käseberg,	Marcel	12.12.1990	Ernst-Thälmann-Str. 17; 04886 Bellrode	0162/3308991	27.10.2009	91103
34	Petzold,	Maik	22.05.1989	Promenade 51; 04758 Oschatz		15.10.2009	91085
35	Stoppe,	Marco	16.06.1985	Lange Str. 41; 04509 Schönwölkau	0157/81919661	03.12.2009	91222
36	Taubitz,	Paul	01.09.1989	Eulener Str. 39; OT Kreischau 04886 Großtreben-Zwethau	03421/717061; 0175	23.03.2010	91531
37	Nodorf,	Gerhard	22.10.1946	Schmannewitzer Str. 16 OT Bucha; 04758 Cavertitz		22.04.2010	91610

PF 11 21

# Aus aktuellem Anlass: Gegen staatliche Anti-Antifa!

Nach den jüngsten LKA-Razzien zitieren wir - als eine erste politische Einschätzung - eine Pressemitteilung der Leipziger Antifa. **Spekulationen sind unangebracht, Anna & Arthur haltens Maul!**

Die Leipziger Antifa (LeA) kritisiert die jüngste Welle von Razzien in Sachsen und Südbrandenburg gegen linke und antifaschistische Strukturen. Am Dienstagmorgen (12.04.) hatten Polizeibeamte im Auftrag des Landeskriminalamtes (LKA) 20 Geschäftsräume und Wohnungen durchsucht, darunter eine in Leipzig. Anlass dafür sind laufende Ermittlungen der Dresdner Staatsanwaltschaft gegen 17 Personen, die sich insbesondere in Dresden an Aktionen gegen Neonazis beteiligt haben sollen. Ihnen wird die „Bildung krimineller Vereinigungen“ nach Paragraph 129 des Strafgesetzbuches vorgeworfen.

Welche konkreten Taten den Beschuldigten zur Last gelegt werden, ist unklar. Der zuständige Oberstaatsanwalt Lorenz Haase musste schon am Mittwoch (13.04.) gegenüber der Leipziger Volkszeitung (LVZ) und den Dresdner Neusten Nachrichten (DNN) einräumen, „keine Informationen“ darüber zu haben – offenbar stochern die Ermittler im Nebel. Der Paragraph 129 legitimiert dennoch umfassende Überwachungsmaßnahmen. Es

ist davon auszugehen, dass im aktuellen Fall Telefongespräche und die Internetkommunikation der Betroffenen über Monate hinweg überwacht und ihr persönliches und kulturelles Umfeld dadurch ausgespäht worden ist.

Die Hausdurchsuchungen stehen im Kontext eines zunehmend repressiven Vorgehens gegen Anti-Nazi-Proteste: Bereits am 19. Februar 2011 wurden in Dresden die Vereinsräume des „Roten Baum“ und das „Haus der Begegnung“ durchsucht, weil von dort aus Proteste gegen einen Naziaufmarsch unterstützt worden sein sollen. Hier wird ebenfalls wegen „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ ermittelt. Es war ebenfalls die Staatsanwaltschaft Dresden, die im vergangenen Jahr die Aufhebung der Immunität des sächsischen Landtagsabgeordneten André Hahn (Die Linke) beantragt hat, um gegen ihn wegen eines angeblichen Aufrufs zur Blockade des Naziaufmarsches am 13. Februar 2010 ermitteln zu können. Mit der sächsischen Anti-„Extremismus“-Klausel schließlich gerät auch die Anti-Rechts-Zivilgesellschaft verstärkt unter Druck.

Während beispielsweise die Proteste gegen die regelmäßigen Naziaufmärsche in Dresden bundesweit durch Parteien, zivilgesellschaftliche Initiativen und Einzelpersonen unterstützt werden, kriminalisiert die sächsische Regierung das antifaschistische Engagement. Im Rahmen der jüngsten Hausdurchsuchungen ist die Polizei besonders martialisch vorgegangen: Bis zu 30 verummte Beamte drangen gewaltsam in die Wohnungen der Betroffenen ein.

Im Rahmen des sächsischen Anti-„Extremismus“-Kurses gelingt es der Landesregierung seit Jahren nicht, Naziaufmärsche oder die alltäglichen Übergriffe von Nazis auf andere Menschen zu verhindern. Stattdessen widmet sie sich der Kriminalisierung des antifaschistischen Engagements und versucht damit, eine Spaltung zwischen antifaschistischen Gruppen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und BürgerInnen zu forcieren. Dieses politische Manöver wird der konservativen sächsischen Regierung nicht gelingen. – Antifaschismus lässt sich nicht verbieten!

## Gegen die Kriminalisierung alterativer und autonomer Medien!



## Vor zehn Jahren: Worch kürt Leipzig zur „Frontstadt“

Kinder, wie die Zeit vergeht! Am 1. September 2001 gab es in Leipzig den ersten von insgesamt siebzehn (!) Aufmärschen unter Regie des Hamburger Neonazis Christian Worch. Zum Auftakt erschienen zwar etwa 2000 Nazis am Leipziger Hauptbahnhof. Diese kamen ihrem Ziel – dem Völkerschlachtdenkmal – aber nur 500 Meter näher, dann löste die Polizei den Aufmarsch auf. Obendrein kassierten Antifas das Nazi-Fronttransparent ein. Zuvor wurde die geplante Route besetzt, Folge waren Straßenschlachten u.a. auf der Prager Straße. Gegen den Aufmarsch hatte unter anderem das damalige

„Bündnis gegen Rechts“ (BgR) mobilisiert. Unter dem Motto „Deutschland den Krieg erklären“ wurden nicht nur die Nazis attackiert, sondern auch eine Zivilgesellschafts-Kundgebung mit dem damaligen OBM Tiefensee auf dem Augustusplatz gestört. Der Tag klang aus mit einer linksradikalen Demonstration im Leipziger Süden, an der sich etwa 1000 Menschen beteiligt haben. Quittung für die energischen Proteste: Umgehend wurde eine „Soko links“ gebildet und eine neue Initiative zur Verschärfung des Versammlungsrechts gestartet. Das „dezentrale Konzept“ hatte sich dennoch bewährt – und war nötig, denn schon am 3. November standen die Nazis wieder auf der Matte... Kleine Zeitreise gefällig? [www.left-action.de/archiv/krieg/](http://www.left-action.de/archiv/krieg/) □

Infos über Neonazis nimmt die Antifa-Recherchegruppe entgegen: [recherche-leipzig@riseup.net](mailto:recherche-leipzig@riseup.net)

## Redaktionelles (Stand: 17.04.2011)

- E-Mail: [gammazine@no-log.org](mailto:gammazine@no-log.org)
- WWW: <http://gamma.noblogs.org>

Ihr könnt euch das GAMMA auf Wunsch bei Erscheinen einer neuen Ausgabe zumailen lassen. Schreibt uns einfach eine E-mail.

## Mehr zu Nazi-Aktivitäten:

- Leipzig: [www.chronikle.org](http://www.chronikle.org)
- Dresden: [venceremos.sytes.net/artdd.html](http://venceremos.sytes.net/artdd.html)
- RDL: [aardl.blogspot.de/investigatives](http://aardl.blogspot.de/investigatives)
- Zwickau: [zwickau.blogspot.de](http://zwickau.blogspot.de)
- Dessau: [www.infothek-dessau.de](http://www.infothek-dessau.de)
- Berlin: [blog.schattenbericht.de](http://blog.schattenbericht.de)

- Berlin & bundesweit: [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)
- München: [www.aida-archiv.de](http://www.aida-archiv.de)
- Antifa-Infoblatt (AIB): [www.antifainfoblatt.de](http://www.antifainfoblatt.de)
- Der Rechte Rand: [www.der-rechte-rand.de](http://www.der-rechte-rand.de)
- Lotta (NRW): [projekte.free.de/lotta](http://projekte.free.de/lotta)
- Österreich: [www.stoptdierechten.at](http://www.stoptdierechten.at)